

# Handwerker und Gewerbler als Genossenschafter

*Die Baugenossenschaft Zurlinden besitzt über 1100 Wohnungen, sie ist genossenschaftlich organisiert, und trotzdem unterscheidet sie sich wesentlich von anderen Baugenossenschaften.*

**Rémy P. Giger**

Das Unterscheidungsmerkmal sind die Genossenschafter. Im Falle der BG Zurlinden sind dies Handwerker und Gewerbler, KMU eben. Diese hatten sich 1923 in Krisenzeiten zusammengeschlossen, um ihre Betriebe am Leben zu erhalten und die Arbeitsplätze der Angestellten zu sichern.

Die Geschichte der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, dass diese Idee lebensfähig ist und dieses Prinzip für alle und vor allem für die Mieter der Wohnungen und der Gewerberäume einige Vorteile mit sich bringt. Auch finanzielle. Die Baugenossenschaft Zurlinden ist, wie alle Baugenossenschaften, dem gemeinnützigen Wohnungsbau verpflichtet. Das steht in ihren Statuten und wird von der Stadt überprüft.

## **Eingespieltes Team mit Qualität**

Die Genossenschafter der BG Zurlinden sind Maler, Gipser, Schreiner oder Elektriker, die, da sie für ihre Genossenschaft bauen, quasi für sich bauen. Ihnen liegt deshalb viel an einer guten Qualität, nicht zuletzt, weil alle Mitgenossenschafter ja auch vom Fach sind. Das wissen die Mieter zu

schätzen. Ausserdem kommt durch die enge und langjährige Zusammenarbeit viel Positives zusammen. Man kennt sich und funktioniert deshalb als eingespieltes Team.

## **Eine «Top-Wall» entwickelt**

Das gemeinsame Wissen um den Bau und die Bautechnologien fördert die Innovation, wenn neue Ideen gefragt sind. Gerade dann wirkt sich der enge und disziplinenübergreifende Austausch der Fachkenntnisse befruchtend aus. Ein Beispiel ist die im Zuge der Energiethematik zusammen mit Hermann Blumer, Waldstadt, entwickelte «TopWall» – eine tragende Wandkonstruktion aus einheimischen Holzarten wie Fichte oder Föhre. Sie hat nun alle Prüfungen an der EMPA und an der Holzbaufachschule in Biel mit Bravour bestanden. Sie kommt in Kürze bei einem der nächsten Zurlinden-Projekte zur Anwendung.

Lange bevor das Thema Energie und Klima in allen Zeitungsspalten erschienen ist, kümmerte sich die Baugenossenschaft Zurlinden um gute Lösungen in diesem Bereich. Die 2001 geplante Wohnsiedlung VistaVerde wurde von Anfang an nach Minergiestandard geplant und realisiert. Fotovoltaik-Anlagen zur Energiegewinnung sind heute bereits Standard. Ebenso Heizsysteme, die den nachwachsendem Rohstoff Holz nutzen.

## **Gute Architektur ist mehr wert**

Bereits seit einigen Jahren veranstaltet die BG Zurlinden bei ihren neuen Bauprojekten Architekturwettbewerbe. Diese werden fast ausschliesslich unter der Ägide der Stadt Zürich durchgeführt. Auf eine hohe architektonische Qualität wird dabei ebenso

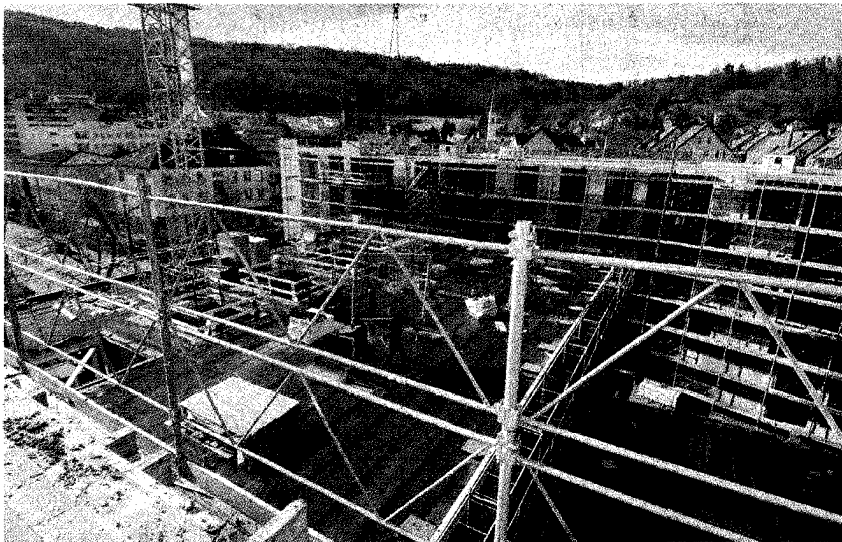


Wert gelegt wie auf Energieeffizienz. Allerneueste Konzepte wie beim «Sihlbogen» in Leimbach bieten auch ganzheitliche Lösungen unter Einbezug des öffentlichen Verkehrs und weiterer Serviceleistungen an. Die in jüngster Vergangenheit entstandenen Bauten der BG Zurlinden sind «Vista-Verde» in Leimbach, der «Lienihof» in Zürich-Wollishofen und nun, hier

in Albisrieden, der A-Park.

Obwohl die BG Zurlinden in vielen Quartieren der Stadt Zürich Wohnungen besitzt, kann Albisrieden als «Heimterrain» bezeichnet werden. Hier befindet sich auch die schlanke und effiziente Verwaltung.

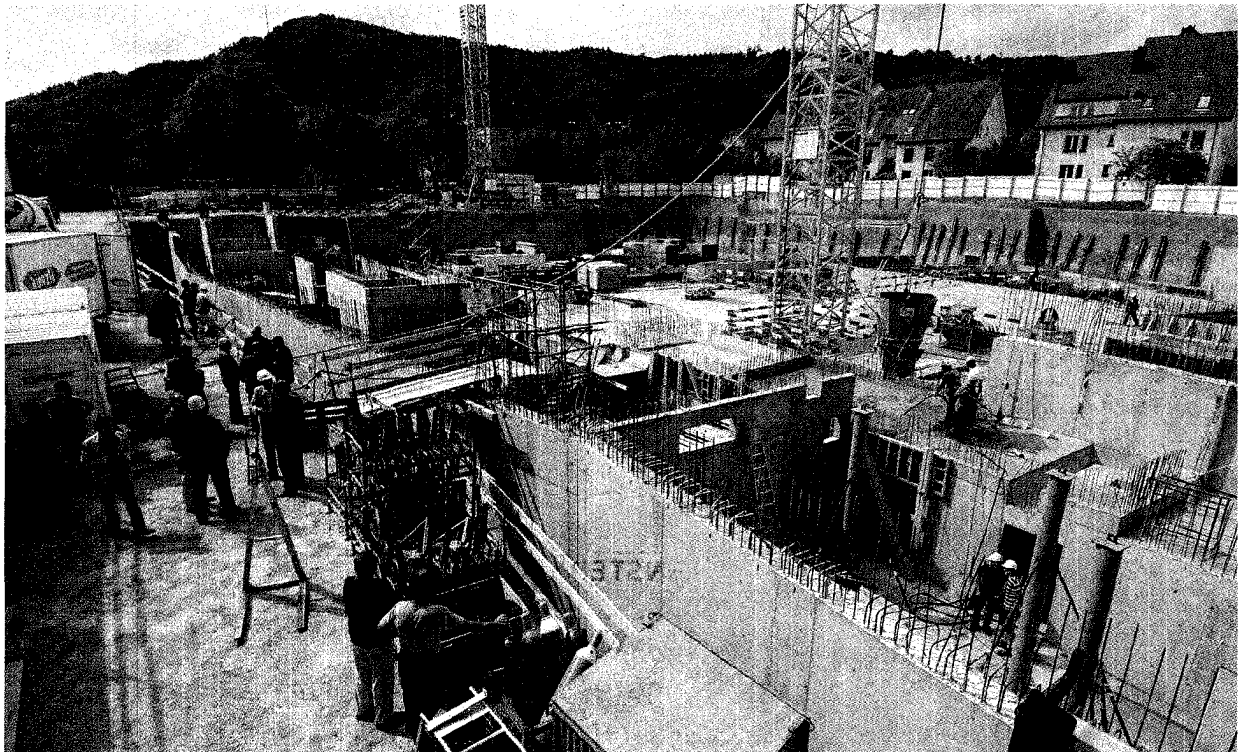
[www.bgzurlinden.ch](http://www.bgzurlinden.ch)



Die Überbauung in Albisrieden, dem «Heimterrain» der Genossenschaft.

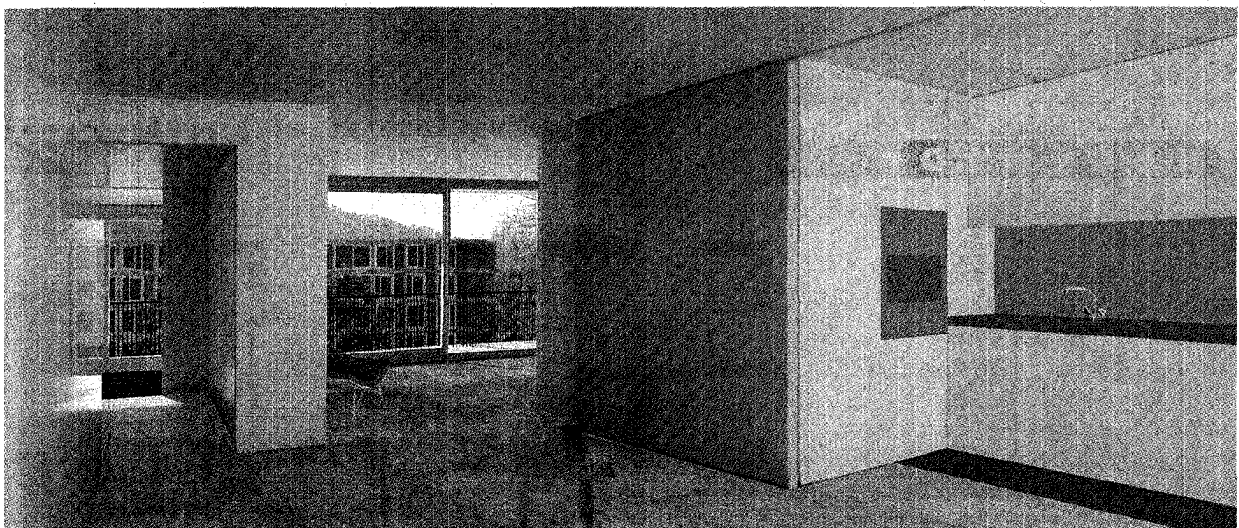


Die BG Zurlinden legt Wert auf Energieeffizienz: Innenhof bei Nacht.



Im vergangenen Mai lud die Baugenossenschaft Zurlinden zum Grubenfest des A-Parks.

Bilder: ho.



Die Genosschafter sind Maler, Gipser, Schreiner, Elektriker und bürgen für Qualität.

Visualisierungen: zvg.